



Rettungseinsatz im Tandemhub

Silvia Rybka ist als Bloggerin in Sachen Schwerlast und Krane unterwegs (www.schwerlast-talente.com). „Ich erzähle kleine Stories und Geschichten aus der Branche. Über die Menschen und das Material, welches eingesetzt wird und über dessen Besonderheiten, die es hervorzuheben gilt.“

Ein Baustoff-LKW war mit der 4,00 m hohen Fußgängerbrücke in Bensheim zusammengetroffen. Der LKW war eigentlich kein spektakuläres Fahrzeug. Text Silvia Rybka, Fotos: KM Verlag

Laut Aussage des Polizeisprechers war der Ladekran nicht komplett heruntergefahren. Die Brücke hatte den LKW eingedrückt, und der Fahrer wurde in der Kabine eingeklemmt. Glücklicherweise ist diesem Menschen außer leichten Verletzungen nichts passiert. Und über die

Brücke ist zum Zeitpunkt des Zusammenreffens mit dem Ladekran auch gerade niemand gegangen. Gut, dass ich nicht diejenige bin, die den Chef anrufen muss mit der Mitteilung: „Chef, mir ist da gerade eine Brücke auf mein Fahrzeug gefallen.“

Der Zusammenprall riss die Brücke an einer Seite aus ihrem Betonlager. Sie lag schräg über der breiten, zweispurig ausgebauten Straße. Hier kamen nun die Profis vom Hellmich-Kranservice ins Spiel, denn sie hatten die Aufgabe, im Tandemhub die Brücke so „beiseite zu legen“, dass der Verkehrsfluss wieder



gewährleistet war. Es handelte sich um eine Stahl-Konstruktion – zum Glück! Denn der Baustoff Stahl hat aufgrund seiner Eigenschaften ein anderes Biegemoment als Beton. Betonteile nach so einem Crash anzuheben: Da bedarf es zuvor einer statischen Prüfung, denn innere, also nicht sichtbare Risse, können schnell zum Bruch der Konstruktion führen. Die technischen Daten der anzuhebenden Brücken-Stahl-Konstruktion: 25 Meter lang und, 16 Tonnen schwer.

Beim Hellmich Kranservice ging gegen Freitag-Mittag der Anruf ein „die Brücke schnellstmöglich zu bergen“. Denn: Der Berliner Ring ist die viel befahrene Parallelroute zur Autobahn. Michael Wunderlich, Projektleiter bei Hellmich Kranservice, hat dann sofort, mit Frank Daum vom Zweckverband Kommunalwirtschaft Mittlere Bergstraße (KMB) als Auftraggeber, die notwendige Ortsbegehung durchgeführt.

Im Hintergrund lief parallel zur Ortsbegehung das Szenario ab, dass man als Profi in solchen Fällen abspult: In der Dispo wurde die Verfügbarkeit von Kranen und Personal geprüft. Denn dank guter Auslastung rotierte man schon, galt es doch, die richtigen Leute und das passende Equipment für so einen Einsatz zu organisieren. Wie gesagt: Schnellstmöglich meint auch „Schnellstmöglich“.

Michael Wunderlich erstellte den Bergeplan, und forderte bei den Kollegen das notwendige Material an. Dazu gehörten auch zwei Krane, die bereits auf dem Rückweg ins Hellmich-Kranservice-Depot waren, und deren Kranfahrer – an einem Freitag Nachmittag nicht ungewöhnlich – bereits vom Wochen-

ende träumten. Flugs wurden die beiden Krane nach Bensheim, zum Berliner Ring umgeleitet. Der mitfahrende Ballast-LKW machte einen Zwischenstopp im Depot, um die von den Mitarbeitern bereits vorbereiteten Endlosketten aufzunehmen.

Gegen 15.30 Uhr erreichten die Krane den Einsatzort. Wie das in einem solchen Krisenfall ist, waren Polizei und das THW vor Ort, denn für die Krane mussten geeignete Stellplätze vorbereitet werden. Das ging, dank der guten Zusammenarbeit dieser beiden Institutionen, schnell. Notwendige Absperrungen

„Bei uns sind unsere Leute das, was es ausmacht. Das haben wir in diesem Hauruck-Projekt gezeigt.“

wurden vorgenommen bzw. erweitert, und – schon sind wir wieder in Hogwarts – widerpenstige Schilder mussten umgelegt werden.

Zunächst legte Michael Wunderlich mit den Leuten vom THW fest, wo das temporäre Lager für die Brücke vom THW baulich sicher vorbereitet wurde. Der Hubplan sah dann einen Tandem-Hub vor, da mehrere Bäume, sowie eine Gehwegbeleuchtung „umschiff“ werden mussten. Außerdem, so Hellmich-Kranservice-Geschäftsführer Michael Findeiß: „Es war nicht ganz klar, ob der eingeklemmte LKW die Brücke ohne Gegenwehr freigeben würde.“ Zum Einsatz kamen zwei Faun-Tadano-Mobilkrane. Bereits kurz nach der Ankunft waren die Ketten unter Last, und der Tandem-Hub konnte beginnen.

Am Funkgerät dirigierte Michael die beiden Kranfahrer, Sami und Willi, die mit gewohnt ruhiger Hand den Kommandos folg-

ten. In langsamer, konstanter Bewegung wurde die Brücke angehoben, um die Straßenlaterne herum, und unter die am Gehweg gepflanzten Bäume. Dort wurde die Brückenkonstruktion dann auf ihr temporäres Lager abgesetzt. So ein Tandemhub bedarf noch einmal besonderer Präzision, verlangt doch ein Tandemhub von den beiden Kranfahrern und Projektleiter Michael absolutes Vertrauen, dass die Anweisungen auch auf den Zentimeter genau passen. Schließlich müssen die beiden Kranfahrer synchron mit einer Last von 16 Tonnen über 25 m Länge im Hub diese Last anschließend vorsichtig drehen und zum Lagepunkt positionieren.

Wir reden hier von dem durchgeführten Tandemhub. Den verunfallten LKW galt es auch noch zu bergen. Dies erfolgte durch ein Bergeunternehmen, nachdem der LKW von seiner Brückenlast befreit war. Während dieser Aktion wurde seitens des THW die sichere Lage der Brückenkonstruktion am Lagerort festgestellt, und die Anschlagmittel konnten entfernt werden. Inzwischen war es gut 17.00 h. Der Ballastauflieger ging in Stellung, und nachdem alles verstaubt und gesichert war, konnte auch das Team Hellmich ins Wochenende starten.

Für mich ganz klar: Da hat ein professionelles Team „mal eben“ einen Einsatz gewuppt, der schnell und zügig erledigt werden musste – und auch schnell, zügig und zuverlässig erledigt wurde. Ein Team übrigens, von dem Geschäftsführer Michael Findeiß sagt: „Wir punkten nicht nur in Projekten, wenn es um die Auswahl der Maschinen geht. Bei uns sind unsere Leute das, was es ausmacht. Das haben wir in diesem Hauruck-Projekt gezeigt.“